

Begutachtung:
Seine Beurteile durch die
Sozialdemokratische Innernahm
beherrschen 2,50 R. (einsch.
Gebühren), durch die Post
im Deutschen Reich 3 R.
(sozialdemokratisch bestellbar)
vierzig Groschen.

Günstige Nummer 10 Pf.
Nach Durchsuchung der Post
die Schriftleitung behalten,
aber von dieser nicht ein
gelehrtes Urteil beigelegt.
Sprecht, so ist das Postamt
beauftragt.

Dresdner Journal.

Herausgegeben von der Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Zwingerstraße 20. — Fernspe.-Anschluß Nr. 1295.

Erschienen: Montag nachm. 5 Uhr. — Originalberichte und Mitteilungen dürfen nur mit voller Quellenangabe aufgezählt werden.

N 253.

Donnerstag, den 30. Oktober nachmittags.

1902.

Amtlicher Teil.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst ge-
rath, den Professor bei dem Landgericht Dresden
Georg Ludwig Schlegel für die Zeit vom 1. No-
vember 1902 an zum Landrichter bei diesem Gerichte
zu ernennen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst ge-
rath, den Kaufmann Reinhold Leonhard Heubner
in Zwickau zum Handelsrichter und den Kaufmann
Georg Hödel in Zwickau zum stellvertretenden
Handelsrichter bei der Kammer für Handelschachen
im Landgericht Zwickau zu ernennen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst ge-
rath, den Bergamtsrat und Professor des Bergrechts
und der allgemeinen Rechtskunde an der Bergakademie
zu Freiberg Dr. jur. Franz Hermann Böhme vom
1. November dieses Jahres ab zum Finanzrat in
Gruppe I der IV. Klasse der Hofzollverwaltung und
Hilfsarbeiter im Finanzministerium zu ernennen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst ge-
rath, dem Postmeister Gölz in Lommel das
Ritterkreuz 2. Klasse des Albrechtsordens zu ver-
leihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst ge-
rath, den nachgenannten Beamten der Staatsseisen-
bahn-Verwaltung, und zwar dem Lokomotivführer
Rüller im Weissen und dem Oberhofschiff Schu-
mann in Leipzig das Albrechtskreuz, dem Rad-
fahrermann Bräde in Dresden und dem Bahnhörter
Goldbach in Bischwiller das Allgemeine Ehrenzeichen
zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst ge-
rath, dem Schriftsteller Dietrich in Leipzig das
Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

(Besold. Bekanntmachungen erscheinen auch im Anzeigenenteil.)

Nichtamtlicher Teil.

Parlamentarische Tätigkeit der Sozial- demokratie.

Vor ein paar Wochen hat der Abgeordnete Bebel mit wenig Worten die parlamentarische Tätigkeit der Sozialdemokratie sehr deutlich und tiefdringend gekennzeichnet. Er erklärte: „Im Reichstage reden wir zum Fenster hinaus; dazu sind wir da.“ Die Sozialdemokratie fügt demnach die Tätigkeit ihrer Abgeordneten nur als eine rein agitatorische auf. Nicht um die vorliegenden Gesetzentwürfe sachlich zu behandeln, um durch Vorbringen ihrer Einwände und Bedenken auf die Entschließung des Reichstags einzutreten, wie das die Aufgabe der Parlamentsmitglieder ist, ergreifen die sozialdemokratischen Abgeordneten das Wort, sondern nur, um von der Tribune aus nachdrücklich agitieren zu können, geschieht es. Bebel bemerkte weiter, in Versammlungen spreche er vor 4- bis 5000 Personen, im Reichstage aber reicht er seine Reden an 40 bis 50 Mill., er redet also auf die Wirkung der „bürglerischen“ Presse bei der Verbreitung seiner Reichstagsreden in der Bevölkerung. Die sozialdemokratische Spekulation auf die Agitationstätigkeit der Parlamentsreden ist in der That geschickt angelegt, zumal besonders dafür geeignete Reden als Agitationsschriften noch in Waffen verbreitet werden. Aber sobald in der Bevölkerung bekannt geworden sein wird, daß den Sozialdemokraten der Gegenstand, über den der

Reichstag berät, vollkommen nebenständlich ist, daß sie in ihm jetzt nur ein Agitationssujet erblicken, wird man die parlamentarische Tätigkeit der sozialdemokratischen Abgeordneten doch in einem anderen Sinne erblicken und sich fragen, ob sich diese mit der Wirklichkeit decken vertrage.

Die Reden der sozialdemokratischen Abgeordneten, mögen sie den Staat aber irgend eine andere Vorlage betreffen, umfassen seit Jahren einen Raum, der beinahe so groß ist, wie ihn die Reden aller übrigen Parteien zusammengekommen beanspruchen. Doch erheblich größer ist das Wirkverhältnis bei den Zolltarifverhandlungen. Reden von der Dauer von drei Stunden und mehr sind jetzt nichts Seltenes, und alle diese Reden haben nur den Zweck, nach außen hin zu wirken. Sie sind lediglich dazu da, um zum Fenster hinaus gehalten zu werden und die Bevölkerung im sozialdemokratischen Sinne zu beeinflussen. Die Aufgabe des Parlaments aber ist es, die Verhandlungsgespräche durch Reden und Gegenrede zu erweitern, zu klären und sich gegenseitig durch sachliche Gründe zu überzeugen und zu bekräftigen zu versuchen. Auf diese Aufgabe verzichten die Sozialdemokratie von vornherein. Sie wollen im Hause nicht überzeugend oder klarnd wirken; sondern von der Tribune aus nur ihre einseitigen Ideen und Ansprüche ins Land hineinbringen.

Dem Wehen des Parlamentarismus tragen also die Sozialdemokratie keine Rechnung. Während andere Parteien auf die Beweisführungen oder Einwände von gegnerischer Seite eingehen, sie zu widerlegen suchen, und wenn dies nicht gelingt, als falsch erkannte Ansprüchen fallen lassen, geben die sozialdemokratischen — und leider auch manche freiwilligen — Abgeordneten auf die gegnerischen Darlegungen zur Sache gar nicht ein. Ihre Polemik ist stets nur äußerlich, sie ignorieren die unbestreitbaren Widerlegungen und fahren ruhig fort, ihre als unrichtig nachgewiesenen Behauptungen weiter aufrecht zu erhalten, als seien sie unanfechtbare Wahrheiten. Dadurch soll im Lande der Eindruck erweckt werden, daß die Sozialdemokratie immer im Rechte und die „bürglerischen“ Parteien immer im Unrechte seien, daß die sozialdemokratischen Behauptungen nicht widerlegt werden könnten.

Typisch in dieser Hinsicht war beispielweise auch die lebhaft dientliche Reichstagrede Bebels in der Debatte über die Wochenzölle. Der sozialdemokratische Redner beweiste sich dabei, ohne sich an vorher gegangene Widerlegungen zu lehnen, auf dem Boden billiger Behauptungen. Er betrifft das Vorhandensein einer landwirtschaftlichen Notlage, erklärte, die bestehenden Zölle seien nicht nur vollständig ausreichend, sondern könnten ohne Gefahr für die Wirtschaft herabgesetzt werden, daß Fleischbeschaffung sei nicht im gesundheitlichen Interesse erlaubt, die sanitären Gründe, die man angebe, seien nur Vorwände; von schädlichen Wirkungen der Fleischzehrung habe man nie etwas gehört. Ferner gab er an, die Fleischverteuerung habe jetzt schon eine Rebellion der deutschen Bevölkerung hervorgerufen, wie sie noch niemals dagegenwesen sei; Fleisch werde Luxusartikel, ein Arbeiter, der dem Tarif zustimme, würde ein Selbstmörder, ein Mörder seiner eigenen Familie, ein Mörder seiner Klasse sein. Zugleich stößt Bebel wieder einige seiner gewohnheitsmäßigen Ansprüche gegen die Königl. Sachsische Regierung ein, die im Laufe der geschilderten Reden durch den stellvertretenden Bundesratsvorsitzenden Dr. Rüger abgewiesen wurden.

Während Bebel in der Debatte über die Wochenzölle in den einzelnen Landesteilen einheimisch id. h. dort geboren und anwesend, wiewiel dort zugewogen (d. h. in anderen Reichsgebieten geboren) und wiewiel Einheimische von dort verzaugen (d. h. in anderen Landesteilen als zugewogen ermittelt) sind. Für Preußen wurden in dieser Beziehung 1.909.201 Einheimische, 71.920 Zugewogene und 523.896 Begeborgene festgestellt. Demnach hat Ostpreußen 451.916 Menschen durch Binnenwanderung an andere Gebiete des Reiches abgewandert. Neben Ostpreußen haben im Bevölkerungsaustritt des Reichs abgewandert noch folgende Gebiete verloren (Zahlen in Tausend):

Westpreußen (185), Pommern (219), Polen (322), Oppeln (148), Breslau und Liegnitz (233), Preußen Sachsen (286), Ober-, Mittel- und Unterfranken (93), Würtemberg (120), Mecklenburg-Schwerin (84). Bekanntlich haben durch die Binnenwanderung (in Tausend): Berlin (800), Brandenburg (177), Westfalen (260), Rheinland (292), Königreich Sachsen (251), Bremen (62), Hamburg (267), Unter- und Ober-Elsach (90), Lothringen (85).

Besonders beträchtlich ist der Zuwachs, den die 33 Großstädte im Bevölkerungsstock mit den Landesteilen und untereinander erfahren haben. Er beträgt in Tausend bei: Berlin 800, Hamburg 257, München

248, Leipzig 172, Breslau 162, Dresden 144, Charlottenburg 133, Frankfurt a. M. 130, Köln 120, Nürnberg 118, Hannover 96, Stuttgart 90, Düsseldorf 83, Stuttgart 77, Magdeburg 71, Chemnitz 71, Stralsund 67, Mainz 65, Königsberg 65, Halle a. S. 56 und Dortmund 53.

Kaufhausanzeigebüro:
Die Zeile neuer Scheit der
1 mal gelössten Kauf-
haus-Seite oder deren Raum
zu 10 Pf. Bei Tabellen- und
Säulenjob 5 Pf. Aufschlag
für die Zeile. Untere Re-
ihrländische (Viersen) die
Zeile mit einer Scheit oder
drei Raum 60 Pf.
Schärfen - Auflösung bei
Stützer Wiederholung.
Reserve der Ausgaben bis
mittags 12 Uhr für die nach-
mittags erscheinende Nummer.

Tagesgeschichte.

Dresden, 30. Oktober. Se. Majestät der König begab sich heute früh 7 Uhr 10 Min. mit Sonderzug ab Pirna nach Königstein und unternahm von da aus mit einigen Kavalieren einen Jagdausflug nach dem Rosenthal bei Markersdorfer Aue. Nach beendet Jagd wird Se. Majestät mit Allerhöchsteiner Umgebung zu Wagen nach Königstein zurückkehren, von wo aus 6 Uhr 45 Min. abends die Rückfahrt nach Pirna bei Höhne-Wipk erfolgen wird.

Dresden, 30. Oktober. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz hat heute dem vom Großenhainer Parforcejagdverein abgehaltenen Neuen beigewohnt.

Deutsches Reich.

Berlin. Gestern morgen bog sich Se. Majestät der Kaiser mit dem Kronprinzen von Dannewerk nach dem Schießplatz bei Rummelsdorf, wo auch das Feuerwerk eingeschlossen wurde.

Die vereinigten Ausschüsse des Bundesrates für Zoll- und Steuerwesen und für Handel und Verkehr, die vereinigten Ausschüsse für Zoll- und Steuerwesen und für Eisenbahn, Post und Telegraphen, sowie für Zoll- und Steuerwesen und für Rechnungswesen hielten gestern eine Sitzung ab.

Ein Parlamentsberichterstatter meldet, mehrere Fraktionen des Reichstages hätten gestern vor mittags Sitzungen abgehalten. U. a. sei im Zentrum gestern eine Änderung der Geschäftsordnung angetreten und eingehend besprochen worden. Das Zentrum wolle die Gültigkeit von namentlichen Abstimmungen in gewissem Grade einräumen.

In mehreren Blättern wurde die Nachricht verbreitet, daß die Wahlprüfungscommission des Reichstages die Wahl des Abg. Faber für Forchheim-Kulmbach beklagt habe. Diese Nachricht ist der Münchener Allgem. Zeitung zufolge unrichtig. Es wurden nur die Wahlatten eingefordert, da es sich um eine Erhebung handelt, die mit dem Falle Kochner wegen Wahlkriminalität zusammenhangt. Kochner wurde in dieser Sache in Bayreuth zu einem Monat Gefängnis verurteilt. Die Wahlprüfungscommission des Reichstages beschäftigt sich nicht weiter mit der Wahl in Forchheim-Kulmbach.

In dem nächstjährigen Reichshaushalt wird zum ersten Male unter die Verbrauchssteuer die Schaumweinsteuer eingeholt werden. Während die Ansätze für alle übrigen Verbrauchssteuern nach den Ergebnissen der Zeit vom September 1900 bis August 1902 berechnet werden, ist die Einhaltung des gleichen Verfahrens bei der erst im laufenden Jahre eingestellten Schaumweinsteuer nicht möglich. Ihr Einsatz dürfte sich auf eine Summe belaufen, die sich um 4 Mill. M. berechnet.

Ein Münchener sozialdemokratisches Blatt hatte behauptet, der Direktor des Bundes der Landwirte, Abg. Dr. Dietrich Hahn habe den Brief an den Zentrumsabgeordneten Dr. Heim geschrieben, von dem dieser in der Reichstagssitzung am 20. d. R. hörte: „Man hat mich bestimmt, ebenfalls sogar — da kann nichts geäußert werden — ich möchte auf meine Parteidollegen eisern, daß sich elende Flottenpolitik zum Scheitern läuft.“ Die Korrespondenz des Bundes der Landwirte stellt demgegenüber fest, daß ein solcher Brief von keinem der Herren des eingerufenen Vorstandes des Bundes der Landwirte an Dr. Heim geschrieben worden ist.

hat es mir mancherlei auszuladen. Vor allem wirkt er ihm als schwerer Fehler sein Verhalten gegenüber den süddeutschen Staaten vor. Gilt ihm schon die allgemeine Behandlung Leiters im Jahre 1866 — die ja anfänglich gar nicht den Wünschen des Königs entsprach und in der That erst nach langen Jahren die gesuchten Früchte tragen sollte — als ein auf falscher Berechnung beruhender Schritt und missbilligt er entschieden das Zusammenspiel von Artikel IV des Vertrag Adelsberg, so findet er, daß nichts so sehr die Entwicklung des Deutschen Reichs erschwert und so viele Verluste bis auf den heutigen Tag gehabt habe, als die überzarte Behandlung Bayerns. Das ist das Leitmotive, das sich durch das ganze Buch hindurchzieht. Im Gegenzug dazu wird die lokale Handlung Sachsen seit 1866 sehr entschieden betont. Und in der That, wenn wir den alten Widerstand beobachten, den der bayrische Partikularismus im Bunde mit österreichischen und kleineren Städten dem Werk der Reichsgründung fördern wollten entgegensteht hat, wenn wir sehen, wie höchstlich nicht viel geschehen hätte, daß noch nach den Siegen des Jahres 1870 der bayrische „Großmachtstaat“ fast die Unabhängigkeit des Reichs hintertrieben hätte, wenn wir die munterliche Vorgeschichte des Angriffs der Kaiserwürde durch König Ludwig verfolgen, so können wir uns kaum der Empfindung verschließen, daß Lorenz nicht so ganz Unrecht hat, wenn er die Rücknahme auf die Sonderclausen, durch die sich natürlich das den Eintritt in den Nordbund schon lange erfreute und immer wieder zurückgewichen Baden tief verletzt fühlte, für zu weitgehend hält; man begreift wohl die Verständigung, die dem König Wilhelm schließlich die Annahme der Kaiserwürde vorgallte. Das Deutsche Reich ist in der That „unter Schmerzen geboren“. Aber wie wiederholen es: ein abschließendes Urteil über diese Gedächtnissgeschichte, über die Motive, die den eisernen Kanzler, der doch sonst rücksichtslos zugreifen verstand, zu einer so langmütigen Geduld bestimmten, wird man

Alten Baden, sondern unterstützte ihn auch durch viele eigene Erinnerungen, so daß das Werk wohl zum Teil als sein eigen gelten darf — und schon das gibt ihm einen hohen Quellenwert. Andere Materialien verdanke Lorenz dem Großherzog von Sachsen-Weimar und Eisenach. So gibt uns das Buch ein Bild der Entstehungsgeschichte des Deutschen Reiches, wie es sich in denjenigen kleineren deutschen Staaten spiegelte, die seit 1866 der preußisch-deutsche Entwicklung mit voller Sympathie gegenüberstanden. Wir dürfen freilich darüber nie vergessen, daß die wichtigsten Quellen für die Entstehungsgeschichte, die in der Reichskanzlei und im Auswärtigen Amt zu Berlin liegen, dem Verfasser ebenso unzugänglich gewesen sind, wie sie einst Sybel seit dem Auslaufen des letzten Bismarck verblieben blieben. Wenn nicht diese Quellen, deren Scheibenhaltung man bedauern mag, aber wohl bezogenen kann, geschlossen sind, wie sie manchmal recht schlechten Gegebenheiten willkürliche Auswerte, im gegebenen Augenblick aber auch mit voller Energie durchzutragen; dies gilt besonders von jenen unvergleichlichen Julientagen in Ems, in denen das Verhalten des Königs der großen Zeit in vollem Maße würdig war. Die ungeheure Weitwirkung, die die vielbedeutendste angebliche „Fehldurchsetzung“ der Emder Decouver habe haben soll, stellt Lorenz ganz in Abrede, und sie ist auch in der That ein wenig überzählig worden. Aber ist es denn wirklich ein so wesentlich anderes Bild, das sich das Deutsche Volk bis jetzt von seinem Heldenfürster gemacht hat? Schon oft ist besagt worden, daß jede Veröffentlichung über jene Jahre die wahre Größe Kaiser Wilhelms immer höher hervortreten läßt, und sie verleiht wahrlich nicht dadurch, daß die Vorlesung ihnen zur Ausführung der nationalen Pläne, die seit Jahren ihr bestrebt waren, dienen kann. Männer wie Bismarck und Molte zur Seite gestellt und daß er sie gefunden und benutzt hat. Auch Bismarcks „Gedanken und Erinnerungen“ haben ihm sicher nichts von dem wohlverdienten Ruhme entzogen.

In der Tageszeitung sind bereits viele mehr oder weniger umfangreiche Auszüge aus dem Werk von Lorenz von Steinigenboten, erschlossen sich ihm durch die Huile des Großherzogs von Baden, dem bei der Gründung des Reichs eine so bedeutende Rolle bekleidet war und dessen Urteil seinem Charakter wie seiner persönlichen Stellung zu Kaiser Wilhelm nach ohne Frage von schwierigster Bedeutung ist; er gestaltete dem Verfasser nicht bloß krankhaften Einblick in seine private Korrespondenz und in die politischen

hat es mir mancherlei auszuladen. Vor allem wirkt er ihm als schwerer Fehler sein Verhalten gegenüber den süddeutschen Staaten vor. Gilt ihm schon die allgemeine Behandlung Leiters im Jahre 1866 — die ja anfänglich gar nicht den Wünschen des Königs entsprach und in der That erst nach langen Jahren die gesuchten Früchte tragen sollte — als ein auf falscher Berechnung beruhender Schritt und missbilligt er entschieden das Zusammenspiel von Artikel IV des Vertrag Adelsberg, so findet er, daß nichts so sehr die Entwicklung des Deutschen Reichs erschwert und so viele Verluste bis auf den heutigen Tag gehabt habe, als die überzarte Behandlung Bayerns. Das ist das Leitmotive, das sich durch das ganze Buch hindurchzieht. Im Gegenzug dazu wird die lokale Handlung Sachsen seit 1866 sehr entschieden betont. Und in der That, wenn wir den alten Widerstand beobachten, den der bayrische Partikularismus im Bunde mit österreichischen und kleineren Städten dem Werk der Reichsgründung fördern wollten entgegensteht hat, wenn wir sehen, wie höchstlich nicht viel geschehen hätte, daß noch nach den Siegen des Jahres 1870 der bayrische „Großmachtstaat“ fast die Unabhängigkeit des Reichs hintertrieben hätte, wenn wir die muntere Vorgeschichte des Angriffs der Kaiserwürde durch König Ludwig verfolgen, so können wir uns kaum der Empfindung verschließen, daß Lorenz nicht so ganz Unrecht hat, wenn er die Rücknahme auf die Sonderclausen, durch die sich natürlich das den Eintritt in den Nordbund schon lange erfreute und immer wieder zurückgewichen Baden tief verletzt fühlte, für zu weitgehend hält; man begreift wohl die Verständigung, die dem König Wilhelm schließlich die Annahme der Kaiserwürde vorgallte. Das Deutsche Reich ist in der That „unter Schmerzen geboren“. Aber wie wiederholen es: ein abschließendes Urteil über diese Gedächtnissgeschichte, über die Motive, die den eisernen Kanzler, der doch sonst rücksichtslos zugreifen verstand, zu einer so langmütigen Geduld bestimmten, wird man

Central-Theater.

Morgen Freitag (Reformationsfest)

— Nachmittags $\frac{1}{2}$ Uhr halbe Preise. —

Vorletztes Gastspiel von

Cléo de Mérode $\frac{1}{2}$ Uhr halbe Preise

und das aussergewöhnliche October-Programm.

Abends $\frac{1}{2}$ Uhr gewöhnliche Preise.

Unwiderruflich letztes Gastspiel

Cléo de Mérode $\frac{1}{2}$ Uhr gew. Preise

und das aussergewöhnliche October-Programm.

Sonnabend, den 1. November

Neues Programm.

Neu! Serenissimus. Neu!

Victoria-Salon.

Vom 1. November an:
Kurzes Gastspiel
des genialen Jr. Rechtsanwalts

Dr. Fritz Friedmann

in seiner grossen Solo-Scene „Eine Vertheidigung“.

Ausserdem:

Die 6 echten spanischen Schlachten:
„Los Bellas de Sevilla“
in ihren National-Tänzen und Gesängen.

Otto Richard
mit nur neuen und nur selbstverfassten Vorträgen.

Frauen Helga Sandberg,
schwed.-deutsch-franz.
Sängerin.

Just-Trio,
the new phantastical electro-musikal-Akt.
3 jugendl. Damen.

Budenhaus Kinetoscop mit neuer Bilder-Serie.
Anfang $\frac{1}{2}$ Uhr. Sonntags $\frac{1}{2}$ Uhr (kleine Preise)
und $\frac{1}{2}$ Uhr.

Carl Reinsch's neuester Sports-Akt,
2 Schuhpferde und 4 Dogen,
höchste Vollendung d. Dressur.
The wonder of America

The great Fields,

der urumrische Jongleur.

Bieh. Gersdorf,

der bekannte schlesische

Humorist.

Frl. Marka Fraya,

Charakter-Darstellerin,

Bobby u. Blank,

die originellen Sezessions-

Burlesque-Düsterten.

Les 5 Clares,

3 Damen, 2 Herren, kom.

Reck-Pantomimisten.

Gewerbehaus.

Morgen Freitag, den 31. Oktober:
Zwei Konzerte

vom Königl. Musikdirektor A. Trenkler mit seiner aus 55 Mitgliedern bestehenden

Gewerbehaus-Kapelle.

Einlass 3 u. 7 Uhr. Eintritt 50 Pf. Anfang $\frac{1}{2}$ u. $\frac{1}{2}$ Uhr.

Nächster Sonnabend: **Sinfonie-Konzert.**

Max: Kunath

8 Wallstraße 8
Wein-Grosshandlung
verbunden mit

Wein-Restaurant.

Dejeuners — Diners — Soupers.

Trischio Austern.

9756

Neu!
Mauls Weinrestaurant
und **Austern-Salon**
„Zum Römer“

in Kempinski
König Albertstr. 33. Nächste Nähe des Königl. Schauspielhauses.

Erstklassige Küche. Dénchers, Diners, Soupers.

Rad dem Rennen: Diners à part werden sofort serviert.

9748

Panorama international.



Wienstraße 20, I (Drei-Jahres). Ecken Holl. u. Jahnstrasse-Berlin.

Diese Woche: 7288

Moskau.

Sodinteressant! Die Kronstädter u. Scenen vom Chotinofziedelde. Eintritt 20 Pf. Kinder 10 Pf.

9749

Wanted

well educated English lady as companion of three motherless boys, aged 9-13. Required to give piano lessons and drawing, need not know German. Excellent musician preferred. Comfortable quiet country life. Tutor & lady housekeeper in house. Salary offered. £ 40.— & expenses. Apply V. B. 26 at the office of this paper.

9741

Sendigs Hotel Europäischer Hof.

Morgen Freitag, den 31. Oktober

nach dem Rennen: Diners à part
im Wintergarten
mit Tafelmusik.



Tuchwaaren.

Lager hochfeiner deutscher und englischer Anzug-, Hose- und Paletotstoffe in allen modernen Farben und Prima-Qualitäten zu billigen Preisen.

Damentücher. Billardtücher.

Hermann Pörschel,
Scheffelstrasse 19.

8887

Bei der Redaktion verantwortlich: Willy Voigt in Dresden.

Des Reformationsfestes wegen erscheint die nächste Nummer des „Dresdner Journals“ am Sonnabend, den 1. November nachmittags.

13/14 Schildberg 13/14
Fünfmarken 350.

Eine Spende der Schilder, W-

Verein. In - u. ausland. W-

Ein Spender der Schilder, W-

S

Kreditausfall günstiges, auf Klageabweisung laufendes Urteil ergangen. Hierbei mag erwähnt werden, daß noch drei andere Prozesse gegen die Bank anhängig sind. Durch dieselben erhielten drei Aktiönaire Klage desgegen Schadens, der dann, wie sie behaupten, durch Erteilung falscher oder irreführender Ausskünfte seines früheren Betriebs ausgetragen sein soll. Das Urteil steht in diesen Prozessen noch aus. Außerdem hat die Kreditanstalt gegen die früheren Direktoren und vierjenigen Mitglieder des höheren Aufsichtsrats, die nicht auch die in den letzten Generalversammlungen beschlossenen Vergütungen erhalten haben, eine Schadensablage erobert. Auch in diesem Prozeß liegt eine Entscheidung vor, seit nicht vor und kann eine solche bei der Unmöglichkeit der notwendigen Beschränkungen noch nicht so bald erwartet werden. Überdies mußte gegen Herrn Kommerzienrat Henn wegen seiner Buchhaltung, die er bestreitete, Klage eröffnet werden. In dieser Sache hat die Beweiseabreichung fortgesetzen und jetzt ist die Schlüsseleabreichung bevor. Der heimzuerwartende Ausklang auf die Grundrente und auf bekannte Aufschlüsse des Generalschadens besteht höchstwahrscheinlich bis zur Erledigung des Prozesses fort.

Über den Bereich des eigentlichen Kreditanstaltsgeschäfts zu berichten, daß der größere Teil der Geschäftsbänke zu verhältnismäßig günstigen Bedingungen realisiert werden kann. Zur Verminderung solcher Verluste hat sich die Kreditanstalt genötigt, die Spannereigründläde der im Ausland beobachteten Alliengesellschaften Alteig- und Sothe-Werte in Berlin, mit einer Aufnahme von 121.903 M., bei 300.456 M. geschätzter Lager- und zwei Steinschäden der gleichfalls in Konkurrenz stehenden Alliengesellschaften Vereinigte Steinwerke im Glazienbau Grunde in Dresden, mit einem Gesamtbau von 72.615 M., bei 146.948 M. geschätzlicher Lager-, im Auslandserbringungsverfahren zu erlösen. Weiter war es bisher nicht möglich, den Grundbezug in Dresden zu einem dem annehmbaren Wert des derselben entzweigemachten Preise zu veräußern. Mr. v. Hofmann, der Vorstand des früheren Aufsichtsrates, hat die Bank ein Begegnen Schadens verknüpft und aus dem Erleide des Nachbarhofes getilgt. Der kann nach verdecktem Überbau des Kaufpreises in ganz teilweise Sicherstellung der Regierungsabrechnung zu erschließen. Am Ende des Geschäftsjahres und vor ihrer Wahl zu Herrn Direktor Mr. Graupel und Remer Z. Seifert aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden, so daß er nur seit nun noch aus leichter Herren brachte einen erheblichen Aufschluß über die Werte an noch vorhandenem Wert der Aktien der Allgemeinen Industrie-Alliengesellschaft, Dresden, erhalten, da infolge Abrechnung der Zusammenlegung der vor 25% eingesetzten Aktien-Anteilsmehrheit im Laufe des Konsolidationsjahrs 75% Rechnungsaufwand von 837.000 M. von ihr selbst zu leisten war, während die Aktien dieser Gesellschaft nur mit dem Konsolidationsaufschluß eingestellt werden konnten. Die noch ausstehenden Abrechnungen in Höhe von 16.449.801 M. werden in der Summe mit 4.361.424 M. bewertet, so daß sich eine notwendige Abschaltung in Höhe von 12.088.377 M. ergibt, welches Betrag wohl verhältnißmäßig der Abschaltung dieser Abrechnungen aufgebaut werden wird. Der Vertrag der Konsolidierungseinheit ist von 8.433.470 M. durch Rückzahlungen auf 4.779.251 M. gemindert worden. Von dieser Summe werden weitere 154.722 M. durch Aufwendung zur Erledigung gebracht werden. Die im Vorjahr gemachten Rückschlüsse von insgesamt 14.495.050 M. sind bis jetzt in Anspruch genommen worden mit 1.380.658 M. Abreibungen aus Dividenden und 312.051 M. auf Effekte, somit 1.692.080 M., so daß 12.802.303 M. der vorjährigen Rechnung entspricht. Nach neuem werden laut Bilanz insgesamt 12.576.111 M. in Reserve gestellt. Der sich an dieser Zusammenfassung ergebende Überbau von 286.841 M. erhöht sich durch Lieferbuch aus Wechsel, Kompagnie, Seesen, Provision, Grundabsetzung, verfallene Dividende, Wechselbestand um 47.256 M., sowie durch Zahlung von Entlastungssummen deuterlicher Aufschlussabschlägen in Höhe von 125.000 M. auf 309.127 M. Von diesem Betrage sind zu rüggen: 136.157 M. für gehaltene Renten, abgänglich vertretene Renten, 14.500 M. für Kapitalabsetzung und Zuschüsse der Branche und 216.800 M. Handlungsumsätze, so daß restungsmaßig ein Überbau von 22.744 M. verbleibt, wodurch der vorjährige Verlust in Höhe von 17.542.249 M. auf 17.519.600 M. ermäßigt.

* In der jetzt fast befehlten gebrügten ordentlichen Generalversammlung der Aktiönaire der Tabakfabrik Papierfabrik, Alteigengesellschaft zu Hainberg, waren 11 Aktiönaire mit 293 Aktien und ebenso viele Stimmen vertreten. Die Anträge der Befreiung wurden einstimmig genehmigt; die aus 4% bestehende Dividende gelangte sofort zur Auszahlung. In den Aufsichtsrat wurden an Stelle des verstorbenen Herrn Stollbergneur Theodor Döge in Magdeburg, Subordnung und des des Geschäftsbüros einer Werkschule abtretenden Herrn Kommerzienrat Julius Böhl in Dresden, die Herren Fabrikdirektor Franz Hochmuth in Dresden und Röblingenieur Hermann Lunge in Magdeburg entsandt.

* In der jetzt fast befehlten gebrügten ordentlichen Generalversammlung der Aktiönaire der Tabakfabrik Papierfabrik, Alteigengesellschaft zu Hainberg, wurden 11 Aktiönaire mit 293 Aktien und ebenso viele Stimmen vertreten. Die Anträge der Befreiung wurden einstimmig genehmigt; die aus 4% bestehende Dividende gelangte sofort zur Auszahlung. In den Aufsichtsrat wurden an Stelle des verstorbenen Herrn Stollbergneur Theodor Döge in Magdeburg, Subordnung und des des Geschäftsbüros einer Werkschule abtretenden Herrn Kommerzienrat Julius Böhl in Dresden die Herren Fabrikdirektor Franz Hochmuth in Dresden und Röblingenieur Hermann Lunge in Magdeburg entsandt.

* Die am 10. ordentliche Generalversammlung der Sächsischen Glashüttenfabrik in Tödten bei Dresden fand unter Befreiung von 20 Aktiönairen mit 1091 Stimmen statt. Im schlanke Erledigung der Tagordnung wurde die sofort zahlbare Dividende um 5% für die Aktie und 10% für den Gewinnbund beschlossen. An Stelle des wegen Krankheit ausscheidenden Herrn Hauptmann A. W. Gundt wurde der Herr Dr. gr. phil. Carl Wenzel Dresden ernannt in den Aufsichtsrat gewählt. Die Dividende wird unter anderen beim Hauptamt Henn und Tödten und der Tödten Bank ausgezahlt.

* Die Liquidationsversammlung des Spar- und Kreditvereins zu Dresden in Liquidation war vor mehreren hundert Personen besucht und nahm einen sehr erregten Verlauf. Am ersten Vormittag wurde hart gegen die Einzelheiten des Herrn Schmitt protestiert. Es wurde darf darüber bekannt, daß der Herr in seiner Eigenschaft als Vermögensmann zur Ausschlagsfassung cooptiert werden könnte, da er doch nicht Mitglied sei. Weiter wurde die bisherige Tätigkeit des Vermögensmanns erörtert. Unter andrem wurde geklärt, der frühere Aufsichtsrat und vor allem der frühere

Direktor Brüder möglichen unbedingt zur Rechenschaft gezogen und rechenschaftig gemacht werden. Es möchte noch erwähnt werden, daß noch drei andere Prozesse gegen die Bank anhängig sind. Durch dieselben erhielten drei Aktiönaire Klage desgegen Schadens, der dann, wie sie behaupten, durch Erteilung falscher oder irreführender Ausskünfte seines früheren Betriebs ausgetragen sein soll. Das Urteil steht in diesen Prozessen noch aus. Außerdem hat die Kreditanstalt gegen die früheren Direktoren und vierjenigen Mitglieder des höheren Aufsichtsrats, die nicht auch die in den letzten Generalversammlungen beschlossenen Vergütungen erhalten haben, eine Schadensablage erobert. Auch in diesem Prozeß liegt eine Entscheidung vor, seit nicht vor und kann eine solche bei der Unmöglichkeit der notwendigen Beschränkungen noch nicht so bald erwartet werden. Überdies mußte gegen Herrn Kommerzienrat Henn wegen seiner Buchhaltung, die er bestreitete, Klage eröffnet werden. In dieser Sache hat die Beweiseabreichung fortgesetzt und jetzt ist die Schlüsseleabreichung bevor. Der heimzuerwartende Ausklang auf die Grundrente und auf bekannte Aufschlüsse des Generalschadens besteht höchstwahrscheinlich bis zur Erledigung des Prozesses fort.

Über den Bereich des eigentlichen Kreditanstaltsgeschäfts zu berichten, daß der größere Teil der Geschäftsbänke zu verhältnismäßig günstigen Bedingungen realisiert werden kann.

Zur Verminderung solcher Verluste hat sich die Kreditanstalt genötigt, die Spannereigründläde der im Ausland beobachteten Alliengesellschaften Alteig- und Sothe-Werte in Berlin, mit einer Aufnahme von 121.903 M., bei 300.456 M. geschätzter Lager- und zwei Steinschäden der gleichen in Konkurrenz stehenden Alliengesellschaften Vereinigte Steinwerke im Glazienbau Grunde in Dresden, mit einem Gesamtbau von 72.615 M., bei 146.948 M. geschätzlicher Lager- und Sonderabrechnung zu verhindern.

Zur Verminderung solcher Verluste hat sich die Kreditanstalt genötigt, die Spannereigründläde der im Ausland beobachteten Alliengesellschaften Alteig- und Sothe-Werte in Berlin, mit einer Aufnahme von 121.903 M., bei 300.456 M. geschätzter Lager- und zwei Steinschäden der gleichen in Konkurrenz stehenden Alliengesellschaften Vereinigte Steinwerke im Glazienbau Grunde in Dresden, mit einem Gesamtbau von 72.615 M., bei 146.948 M. geschätzter Lager- und Sonderabrechnung zu verhindern.

Zur Verminderung solcher Verluste hat sich die Kreditanstalt genötigt, die Spannereigründläde der im Ausland beobachteten Alliengesellschaften Alteig- und Sothe-Werte in Berlin, mit einer Aufnahme von 121.903 M., bei 300.456 M. geschätzter Lager- und zwei Steinschäden der gleichen in Konkurrenz stehenden Alliengesellschaften Vereinigte Steinwerke im Glazienbau Grunde in Dresden, mit einem Gesamtbau von 72.615 M., bei 146.948 M. geschätzter Lager- und Sonderabrechnung zu verhindern.

Zur Verminderung solcher Verluste hat sich die Kreditanstalt genötigt, die Spannereigründläde der im Ausland beobachteten Alliengesellschaften Alteig- und Sothe-Werte in Berlin, mit einer Aufnahme von 121.903 M., bei 300.456 M. geschätzter Lager- und zwei Steinschäden der gleichen in Konkurrenz stehenden Alliengesellschaften Vereinigte Steinwerke im Glazienbau Grunde in Dresden, mit einem Gesamtbau von 72.615 M., bei 146.948 M. geschätzter Lager- und Sonderabrechnung zu verhindern.

Zur Verminderung solcher Verluste hat sich die Kreditanstalt genötigt, die Spannereigründläde der im Ausland beobachteten Alliengesellschaften Alteig- und Sothe-Werte in Berlin, mit einer Aufnahme von 121.903 M., bei 300.456 M. geschätzter Lager- und zwei Steinschäden der gleichen in Konkurrenz stehenden Alliengesellschaften Vereinigte Steinwerke im Glazienbau Grunde in Dresden, mit einem Gesamtbau von 72.615 M., bei 146.948 M. geschätzter Lager- und Sonderabrechnung zu verhindern.

Zur Verminderung solcher Verluste hat sich die Kreditanstalt genötigt, die Spannereigründläde der im Ausland beobachteten Alliengesellschaften Alteig- und Sothe-Werte in Berlin, mit einer Aufnahme von 121.903 M., bei 300.456 M. geschätzter Lager- und zwei Steinschäden der gleichen in Konkurrenz stehenden Alliengesellschaften Vereinigte Steinwerke im Glazienbau Grunde in Dresden, mit einem Gesamtbau von 72.615 M., bei 146.948 M. geschätzter Lager- und Sonderabrechnung zu verhindern.

Zur Verminderung solcher Verluste hat sich die Kreditanstalt genötigt, die Spannereigründläde der im Ausland beobachteten Alliengesellschaften Alteig- und Sothe-Werte in Berlin, mit einer Aufnahme von 121.903 M., bei 300.456 M. geschätzter Lager- und zwei Steinschäden der gleichen in Konkurrenz stehenden Alliengesellschaften Vereinigte Steinwerke im Glazienbau Grunde in Dresden, mit einem Gesamtbau von 72.615 M., bei 146.948 M. geschätzter Lager- und Sonderabrechnung zu verhindern.

Zur Verminderung solcher Verluste hat sich die Kreditanstalt genötigt, die Spannereigründläde der im Ausland beobachteten Alliengesellschaften Alteig- und Sothe-Werte in Berlin, mit einer Aufnahme von 121.903 M., bei 300.456 M. geschätzter Lager- und zwei Steinschäden der gleichen in Konkurrenz stehenden Alliengesellschaften Vereinigte Steinwerke im Glazienbau Grunde in Dresden, mit einem Gesamtbau von 72.615 M., bei 146.948 M. geschätzter Lager- und Sonderabrechnung zu verhindern.

Zur Verminderung solcher Verluste hat sich die Kreditanstalt genötigt, die Spannereigründläde der im Ausland beobachteten Alliengesellschaften Alteig- und Sothe-Werte in Berlin, mit einer Aufnahme von 121.903 M., bei 300.456 M. geschätzter Lager- und zwei Steinschäden der gleichen in Konkurrenz stehenden Alliengesellschaften Vereinigte Steinwerke im Glazienbau Grunde in Dresden, mit einem Gesamtbau von 72.615 M., bei 146.948 M. geschätzter Lager- und Sonderabrechnung zu verhindern.

Zur Verminderung solcher Verluste hat sich die Kreditanstalt genötigt, die Spannereigründläde der im Ausland beobachteten Alliengesellschaften Alteig- und Sothe-Werte in Berlin, mit einer Aufnahme von 121.903 M., bei 300.456 M. geschätzter Lager- und zwei Steinschäden der gleichen in Konkurrenz stehenden Alliengesellschaften Vereinigte Steinwerke im Glazienbau Grunde in Dresden, mit einem Gesamtbau von 72.615 M., bei 146.948 M. geschätzter Lager- und Sonderabrechnung zu verhindern.

Zur Verminderung solcher Verluste hat sich die Kreditanstalt genötigt, die Spannereigründläde der im Ausland beobachteten Alliengesellschaften Alteig- und Sothe-Werte in Berlin, mit einer Aufnahme von 121.903 M., bei 300.456 M. geschätzter Lager- und zwei Steinschäden der gleichen in Konkurrenz stehenden Alliengesellschaften Vereinigte Steinwerke im Glazienbau Grunde in Dresden, mit einem Gesamtbau von 72.615 M., bei 146.948 M. geschätzter Lager- und Sonderabrechnung zu verhindern.

Zur Verminderung solcher Verluste hat sich die Kreditanstalt genötigt, die Spannereigründläde der im Ausland beobachteten Alliengesellschaften Alteig- und Sothe-Werte in Berlin, mit einer Aufnahme von 121.903 M., bei 300.456 M. geschätzter Lager- und zwei Steinschäden der gleichen in Konkurrenz stehenden Alliengesellschaften Vereinigte Steinwerke im Glazienbau Grunde in Dresden, mit einem Gesamtbau von 72.615 M., bei 146.948 M. geschätzter Lager- und Sonderabrechnung zu verhindern.

Zur Verminderung solcher Verluste hat sich die Kreditanstalt genötigt, die Spannereigründläde der im Ausland beobachteten Alliengesellschaften Alteig- und Sothe-Werte in Berlin, mit einer Aufnahme von 121.903 M., bei 300.456 M. geschätzter Lager- und zwei Steinschäden der gleichen in Konkurrenz stehenden Alliengesellschaften Vereinigte Steinwerke im Glazienbau Grunde in Dresden, mit einem Gesamtbau von 72.615 M., bei 146.948 M. geschätzter Lager- und Sonderabrechnung zu verhindern.

Zur Verminderung solcher Verluste hat sich die Kreditanstalt genötigt, die Spannereigründläde der im Ausland beobachteten Alliengesellschaften Alteig- und Sothe-Werte in Berlin, mit einer Aufnahme von 121.903 M., bei 300.456 M. geschätzter Lager- und zwei Steinschäden der gleichen in Konkurrenz stehenden Alliengesellschaften Vereinigte Steinwerke im Glazienbau Grunde in Dresden, mit einem Gesamtbau von 72.615 M., bei 146.948 M. geschätzter Lager- und Sonderabrechnung zu verhindern.

Zur Verminderung solcher Verluste hat sich die Kreditanstalt genötigt, die Spannereigründläde der im Ausland beobachteten Alliengesellschaften Alteig- und Sothe-Werte in Berlin, mit einer Aufnahme von 121.903 M., bei 300.456 M. geschätzter Lager- und zwei Steinschäden der gleichen in Konkurrenz stehenden Alliengesellschaften Vereinigte Steinwerke im Glazienbau Grunde in Dresden, mit einem Gesamtbau von 72.615 M., bei 146.948 M. geschätzter Lager- und Sonderabrechnung zu verhindern.

Zur Verminderung solcher Verluste hat sich die Kreditanstalt genötigt, die Spannereigründläde der im Ausland beobachteten Alliengesellschaften Alteig- und Sothe-Werte in Berlin, mit einer Aufnahme von 121.903 M., bei 300.456 M. geschätzter Lager- und zwei Steinschäden der gleichen in Konkurrenz stehenden Alliengesellschaften Vereinigte Steinwerke im Glazienbau Grunde in Dresden, mit einem Gesamtbau von 72.615 M., bei 146.948 M. geschätzter Lager- und Sonderabrechnung zu verhindern.

Zur Verminderung solcher Verluste hat sich die Kreditanstalt genötigt, die Spannereigründläde der im Ausland beobachteten Alliengesellschaften Alteig- und Sothe-Werte in Berlin, mit einer Aufnahme von 121.903 M., bei 300.456 M. geschätzter Lager- und zwei Steinschäden der gleichen in Konkurrenz stehenden Alliengesellschaften Vereinigte Steinwerke im Glazienbau Grunde in Dresden, mit einem Gesamtbau von 72.615 M., bei 146.948 M. geschätzter Lager- und Sonderabrechnung zu verhindern.

Zur Verminderung solcher Verluste hat sich die Kreditanstalt genötigt, die Spannereigründläde der im Ausland beobachteten Alliengesellschaften Alteig- und Sothe-Werte in Berlin, mit einer Aufnahme von 121.903 M., bei 300.456 M. geschätzter Lager- und zwei Steinschäden der gleichen in Konkurrenz stehenden Alliengesellschaften Vereinigte Steinwerke im Glazienbau Grunde in Dresden, mit einem Gesamtbau von 72.615 M., bei 146.948 M. geschätzter Lager- und Sonderabrechnung zu verhindern.

Zur Verminderung solcher Verluste hat sich die Kreditanstalt genötigt, die Spannereigründläde der im Ausland beobachteten Alliengesellschaften Alteig- und Sothe-Werte in Berlin, mit einer Aufnahme von 121.903 M., bei 300.456 M. geschätzter Lager- und zwei Steinschäden der gleichen in Konkurrenz stehenden Alliengesellschaften Vereinigte Steinwerke im Glazienbau Grunde in Dresden, mit einem Gesamtbau von 72.615 M., bei 146.948 M. geschätzter Lager- und Sonderabrechnung zu verhindern.

Zur Verminderung solcher Verluste hat sich die Kreditanstalt genötigt, die Spannereigründläde der im Ausland beobachteten Alliengesellschaften Alteig- und Sothe-Werte in Berlin, mit einer Aufnahme von 121.903 M., bei 300.456 M. geschätzter Lager- und zwei Steinschäden der gleichen in Konkurrenz stehenden Alliengesellschaften Vereinigte Steinwerke im Glazienbau Grunde in Dresden, mit einem Gesamtbau von 72.615 M., bei 146.948 M. geschätzter Lager- und Sonderabrechnung zu verhindern.

Zur Verminderung solcher Verluste hat sich die Kreditanstalt genötigt, die Spannereigründläde der im Ausland beobachteten Alliengesellschaften Alteig- und Sothe-Werte in Berlin, mit einer Aufnahme von 121.903 M., bei 300.456 M. geschätzter Lager- und zwei Steinschäden der gleichen in Konkurrenz stehenden Alliengesellschaften Vereinigte Steinwerke im Glazienbau Grunde in Dresden, mit einem Gesamtbau von 72.615 M., bei 146.948 M. geschätzter Lager- und Sonderabrechnung zu verhindern.

Zur Verminderung solcher Verluste hat sich die Kreditanstalt genötigt, die Spannereigründläde der im Ausland beobachteten Alliengesellschaften Alteig- und Sothe-Werte in Berlin, mit einer Aufnahme von 121.903 M., bei 300.456 M. geschätzter Lager- und zwei Steinschäden der gleichen in Konkurrenz stehenden Alliengesellschaften Vereinigte Steinwerke im Glazienbau Grunde in Dresden, mit einem Gesamtbau von 72.615 M., bei 146.948 M. geschätzter Lager- und Sonderabrechnung zu verhindern.

Zur Verminderung solcher Verluste hat sich die Kreditanstalt genötigt, die Spannereigründläde der im Ausland beobachteten Alliengesellschaften Alteig- und Sothe-Werte in Berlin, mit einer Aufnahme von 121.903 M., bei 300.456 M. geschätzter Lager- und zwei Steinschäden der gleichen in Konkurrenz stehenden Alliengesellschaften Vereinigte Steinwerke im Glazienbau Grunde in Dresden, mit einem Gesamtbau von 72.615 M., bei 146.948 M. geschätzter Lager- und Sonderabrechnung zu verhindern.

Zur Verminderung solcher Verluste hat sich die Kreditanstalt genötigt, die Spannereigründläde der im Ausland beobachteten Alliengesellschaften Alteig- und Sothe-Werte in Berlin, mit einer Aufnahme von 121.903 M., bei 300.456 M. geschätzter Lager- und zwei Steinschäden der gleichen in Konkurrenz stehenden Alliengesellschaften Vereinigte Steinwerke im Glazienbau Grunde in Dresden, mit einem Gesamtbau von 72.615 M., bei 146.948 M. geschätzter Lager- und Sonderabrechnung zu verhindern.

Zur Verminderung

Dresdner Börse, 30. Oktbr. 1902.

leijinen
Ockenby

Dresdner Börse, 30. Okt. 1902.

Neueste Börsennachrichten.
Leipzig. 30. Oktober. (Schleswig.) Staatspapiere 3 %. Deutsche Rente große 99,70, kleine Staatsrente u. 1855 94,60, da. 1852—1868 große 100,80, da. 869 kleine 100,65, Eisenbahn B 101,26, Sächsische Landrentenbriefe 99,80, Dresden 1873 100,10, Überländer 3 1/2 % große 100,00, Mansfelder Gewerkschaft von 1867 100,00, da. von 1875 79 100,75, da. von 1882 101,00, da. von 1883 101,00, Mansfelder Kugel 520,00, österreichische Bank- und Staatsnoten 85,50. Österreich. Leipzig. Dresden 1868 bis 1872 zuflüg. Zepfliger Gold 95,75, Schlesische Notenbank 1882 102,00, Sachsenkreditbank fars. 1896 100,90, da. fars. 1882 103,75, Zug-Gebenbach 1871 100,80, Ulmer Briefe 99,90, Zug-Tur 1884 103,50, Sachsenkredit B 249,00, Elektrische Straßenbahn 63,00, Bau- und Kreditanstalt 173,75, Chemnitzer Handwerker 101,00, Krebitz- und Sparbank —, Dresdener Bank 140,90, Dresden-Bauverein 101,26, Leipzig'sche Bank —, Leipziger Hypothekenbank 124,00, Sächsische Bank 127,90, Gothaer Bank —, Industrialien. Germania —, Gelsen 115,00, Hartmann 114,25, Schleiherr 163,50, Sondermann 60,00, Wiebe —, Jimmermann 99,50, Solbrig 81,00, Reize 71,00, Leipzig'sche Elektroanlagen 112,50, Kunstdrukkeri Pfeiffer Hof 140,00, Wedel'sche Kärtnerbank fars. 168,65, London fars. 20,43, London lang 20,25, Paris fars. 81,40, Wien fars. 85,30, Wien lang 84,60.
Berlin. 30. Oktober. (Worbotz.) 12 Uhr 30 Uhr. Aktien 211,50, Düsseldorf 187,90, Staatsbahn 150,90, Lombarden 19,40, Parma 196,90, Deutsche Bank 209,25, Dresden-Bank 141,20, Marthaus-Bank —, Preußen 77,80, Handelsgeellschaft 154,00, Gothaer 181,60, Wittenauer —, Berlin-Kreditbank 129,40, Gesellenkrediten 171,00, Hibernia 189,25, Darpanet 165,40, Hild 100,50, Dynamit 165,00, Italiener —, Tafelreise 126,30, Stil.
Berlin. 30. Oktober. (Schleswig.) Wechsel: Amsterdam fars. 168,55, London fars. 20,43,5, da. lang 20,27, Paris fars. 81,35, Wien fars. 85,45, da. lang —, Italien fars. 81,35, St. Petersburg fars. —, 20 Trich-Stücke österreich. Banknoten 85,55, russische Banknoten 216,35, — Deutscher Bauabs.: 3 1/2 % Reichsanziehen 1905 109,00, 3 1/2 % da. 102,00, 3 % da. 91,90, 5 1/2 % Berlin-Notiois 1905 101,90, 3 1/2 % da. 101,20, 3 % da. 91,90, 3 % Sächsische Staatsnoten 85,50, 9 1/2 % Sächsische
11,10, 8 % Brandenburgische Staatsanleihe 1891 88,80, 4 1/2 % Chirinen von 1898 92,50, 4 % Italiener 105,20, 5 % Belgianer von 1899 100,70, 4 % österreichische Goldobligationen 103,00, 4 1/2 % da. Überländer 1/2 101,25, 4 1/2 % Börtingerien 1888—98 50,10, 4 1/2 % Borsig'sche Lab. Mon. Olbia —, —, 5 % Rumänier 97,80, 4 % amot. rumän. Rumänier von 1899 84,70, 4 % Russen fars. Ad. 1889 —, 4 % Spanien 1889 25 R. 4 % russische Staatsrente 97,00, neue russische Kasse —, Sächsische Gold-Banknoten 5 % 99,70, 4 % amot. Staatsanl. von 1895 73,50, 4 % Spanier 87,40, Tafelreise 124,50, 4 % usw. Gothaer 101,90, 4 % da. Kronenreise 98,30, 4 1/2 % usw. C. B. russische 1000 —, Deutsche Bahn: Baden-Württemberg —, Darmstadt 1888,10, Südbahn —, Marienburger 72,30, Pf. preußen 77,70, Russisch-Östliche Bahn: Baudynabrand B —, Obers.-Ungar. Staatsbahn 150,00, österreichische Überhalbahn —, Südbahn-Östliche Eisenbahnen 19,60, Marthaus-Wien —, Ganzob. Farsch 133,10, Metropolis —, Wittinerbahn 85,40, Jura-Simplon —, Zug Pt. Genf fahrt 97,00, Nothern Pacific —, Saarbau: Berliner Bank 87,75, Berliner Handelsgruppe 154,40, Tafelhändler Bank Markt 134,00, Deutsche Bank 208,60, Tafelhändler-Rommel 186,20, Dresden-Bank 101,40, Dresden-Bauverein 101,00, Dresden-Credit-Kredit —, Leipziger Bank 1,20, Leipziger Kreditbank 178,20, Mitteldeutsche Handelsbank 82,20, Rationalbank 114,80, Metropolis 211,90, Reichsbank 154,00, Sächsische Bank 127,10, Industrie. Böhmisches Brauhaus 189,75, Niederösterreich 80,40, Reichsbahn 172,00, Schlesien 173,50, v. Tucherer Brauerei 222,00, Berliner Maschinen (Schoenertopf) 192,50, Voelcker Gussfakt 163,60, Brügel'sche Kästen —, Guise, Waggonfabrik 66,75, Garagenzugang 144,75, Garagenzugen Nr. 1601 bis 2600 88,50, Lohfelder Tiefbrotfabrik 6,60, Ueberholzener Bäckerei Rönter 23,25, Chemnitzer Verlag 160,10, Chemnitzer Wirtschaften: Wiedmanns 143,75, Teutsch-Oesterreichische Bergwerke: Gesellschaft 145,00, Deutsche Gas-Gärtnerei 251,00, Deutsche Thonwaren- und Keramikfabrik 124,90, Darmstadt-Mühle 190,30, Tornimunder Union Lit. C —, Dresden-Bau- und Gießerei 162,50, Dresden-Großherren 176,25, Dresden-Mühlen, Seif —, Dresden-Straßenbahn 167,75, Tafel-Rohstoffe 178,75, Dynamit-Trift 165,60, Cieffra, Altmengenfeld 41,00, Eisengießerei 170,90, Gothaer Maschinen fars. 151,50, Große Berliner Straßenbahn 216,00, Hannoversche Straßenbahn 32,00, Rauch-Amerikanische
Gartm. Maschinen 169,50, Höchster 195,70, Dättig, 125,75, Kahl'sche Börse 100, Tafelreise 114,50, Urschmann 195,70, u. So. 216,00, —, 235,00, Nord, Rätsch, Börsenjournal u. Koppel 113,25, Bahnhofliche Tafelreise 8,11,8, haben fars. 14,75, Jacob 164,00, Siemens Glash. Hasselblad 132,75, Johann Lit. A. Bechtel —, Tafelreise 212,40, Leibett, Leibert, Südbahn 160,60, Börsen 160,60, Börsen 186,20, Düsseldorf, Dresden-Bank 101,20, —, 209,60, Dresden-Bank 101,20, Chirinen 92,30, —, Spanien —, Russische 4 1/2 % —, östliche Pois 162,20, Canada Pacific —, Berlin —, 164,75, Dettmar 166,20, Hibernia 136,20, Hibernia 110,20, 160,25, Hahn 160,60, Nord, Große Berliner Anfang: sie Ultimo 57,6, jetzt. Prudentia —, Berlin, schwache Berliner: Börsen und Pois der Grossmärkte gleichzeitig mit Bericht über der vorjährigen end. Vom Positionslösungsergebnis; Börsenverganglos; Weinigungsfest, New-York Stock Exchange auf Wallstreet das Geschäft bisfont 3 %, Frankfurt —, Offizielle Schilder: Kreditanstalt 151,00, Ziemer 101,20, —, 101,80, Tafelreise 103,00, 20,44, Börsen-Dokument 186,20, —, Radbörse 186,30, Wien 30, der offizielle Papiermarkt: Silberrente 120,60, 120,20, und Goldmarktbörse 74,00, Ziegel

10

Wer

annoncieren will

— seien es auch nur kleine Anzeigen, wie: Personal-, Vertreter-, Stellungs-, Kauf-, Verkaufs-, Pacht- und Mietsh-Gesuche — wendet sich mit Vorheil an die

Annoncen-Expedition
Rudolf Mosse
DRESDEN
Altmarkt 15+

Hierdurch erwachsen dem Inserenten keine Mehrkosten, dagegen eine Reihe von Vorteilen, wie: kostenfreie Fachmännische Beratung hinsichtlich zweckentsprechender Abfassung der Annonce, auffälliges Ausstattung derselben, Wahl der bestgeeigneten Blätter etc.

Katalog gratis.

An alle diejenigen, welche in patriotischer Gefügung den **Invalidendank für Sachsen**

Bureau:

Zeestraße Nr. 5, I.

in seinen Befriedungen zum Wohlergehen wie gesundheitlichen Wohlbau zu fördern undzu erhalten die ergebene Wette, fesseln zahlreiche hilfreiche Aufschriften für seine **Annoncen-Ergebnisse** die mit allen Zeitschriften des Landes geregelten Verträge siebt, daher Bekanntmachungen aller zu Originalpreisen ohne Nebenkosten in drießig und vierzig Blätter prouten benötigt zu erstellen, sowie kostengünstige Stellen - Radios, Wissdruck-Invaliden, sein **Kontroll-Bureau**, seiner **Theater-, Billetverkauf** für die Königl. Holztheater und seine **Kollektion der R. Sächs. Vandeolett** bezahlen zu wollen.

Wer
annoncieren will

— seien es auch nur kleine Anzeigen, wie: Personal-, Vertreter-, Stellungs-, Kaufs-, Verkaufs-, Pacht- und Mieths-Gesuche

Annoncen-Expedition
Rudolf Mosse

DRESDEN
Altmarkt 12

Hierdurch erwachsen dem Inscrienten keine Mehrkosten, dagegen eine Reihe von Vorteilen, wie: kostenfreie fachmännische Beratung hinsichtlich zweckentsprechender Abfassung der Annonce, auffälliger Ausstattung derselben, Wahl der bestgeeigneten Blätter etc.

Um alle diejenigen, welche in edler patriotischer Gefinnung den Verein zu danken für Sachsen

invalidendank für Sachsen

Zeestraße Nr. 5, I.
In seinen Bestrebungen zum Befrei-
en anderer irgendwie gefährdeten In-
validen zu fördern und zu helfen, ergibt
hierdurch die ergebene Bitte, dem
selben zahlreiche schädigende Aufträge
für seine **Annoncen-Ervedition**,
mit allen Zeitungen der Welt
in geregeltem Verfahre steht, und
daher Bestrafnungen aller Art
Originalarbeiten ohne sonstige
Rebeteuerung in biefige und aus-
wärtige Männer gezeigt beforgan,
genügt zu retten, sowie seinen
kostenfreien Stellen - Nachweis
Militär-Invaliden, sein **Effekten-**
- **Verbrauch**.

Kontroll-Bureau, jedoch
Theater-, Bühnenverlauf
für die Königl. Hoftheater und das
Residenztheater und seine
Kollektion der
R. Sächs. Landeslotterie
bezahlt zu werden.

Actiengesellschaft Lauchhammer.

Bilanz am 30. Juni 1902.

Activa.	Br.	Pt.	Br.	Pt.
Grundstücke	1 284 212	55		
Erbgang	119 000		1 164 612	55
Gebäude	3 261 869	80		
Erbgang	647 201	45		
3 % Abschreibung	3 909 071	25	8 791 799	10
Maschinen	1 833 458	15		
Erbgang	835 903	80		
10 % Abschreibung	2 669 362		2 402 425	80
Dezen	249 916	25	218 676	70
12 1/2 % Abschreibung	31 239	55		
Umlaufien			7 577 514	15
Modelle	Br. 48 000			
Erbgang	67 865,70			
Abbildung	Br. 115 865,70			
Inventar	48 000			
	10 000		488 000	
Reparate	1 489 917	80		
Robmaterial	1 031 875	80		
Debitoren:				
1. in laufender Rechnung Br. 2 151 183,70				
2. Cautionen betreffend 279 983,-				
	Br. 2 461 166,70			
2 1/2 % Abschreibung	49 228,35		2 411 948,35	
3. Depot bei der Reichsbank für Wertpapiere für Abrechnung der Niess-/Göbbelser Versicherungs-Raffen Br. 386 800,-				
Gasse	86 855,00			
Wechsel	49 180,30			
Effekte und Hypotheken	150 540,75		5 169 815	10
			13 235 327	25

Passiva.	Br.	Pt.	Br.	Pt.
Aktionencapital	5 250 000			
4 % Obligationen	1 627 000			
5 % Theißfuß-Verbindlichkeiten	1 500 000			
Coupons-Gonto Br. 111 bei 4 % Rendite	10			
do. + 2 1/2	10			
do. + 3 1/2	60			
do. + 4 1/2	160			
do. + 5 1/2	32 800			
do. + 1 - 5 %	225			
do. + 2	175			
do. + 3	37 900			
Dividenden-Gonto Br. 27	270			
do. + 28	202,50			
do. + 29	441			
do. + 30	1 035			
	1 948,50			
Creditoren:				
1. in laufender Rechnung Br. 2 266 793,40				
2. Cautionen betreffend 288 618,-				
3. Eigene Depot Maria-Göbbelser Versicherungs-Raffen Br. 386 800,-				
Reserve-Gonto	562 500			
Auflerordentliche Reserve	1 000 000			
Gewinn- und Verlust-Gonto	307 767	35		
	13 235 327	25		

Gewinn- und Verlust-Gonto.

Debet.	Br.	Pt.	Br.	Pt.
Generalosten	134 628	90		
Zinsen auf die Obligationen	140 840			
Discount, Zins, Provisionen, Zinsen	66 403	20		
Abschreibungen auf				
Gebäude	Br. 117 272,15			
Maschinen	266 936,20			
Lehen	31 239,55			
Debitoren 2 %	Br. 49 228,35			
Rebete	67 865,70		117 029,05	
Reingewinn	Br. 307 767,35			
indl. Vortrag Br. 23 094,85				
verf. Dividende 337,50			23 432,35	
	Br. 284 335,-			
davon der außerordentlichen Reserve	100 000			
3 % Dividende	158 750			
Vortrag	39 017,35		1 482 176	45
	1 482 176	45		

Die Dividende pro 1901/1902 ist in der Generalversammlung auf 3 % gleich Br. 13,50 pro Aktie von Br. 450,- festgelegt worden.

Die Auszahlung derselben findet gegen Auslieferung des Dividenden-Scheines Br. 31.

bei der Dresdner Bank in Dresden,
bei der Dresdner Bank in Berlin,
bei unseren Werkstätten

jetzt.
Der Aufsichtsrath besteht aus den Herren
Gust. Hartmann, Dresden, Vorsteher;
Commerzienrat Gustav G. Gutmann, Berlin, ehemaliger
Herrlicher Vorsteher;
Gustav W. Anspach, Dresden, zweiter hervortretender
Vorsteher;
Commerzienrat Gustav Georg Künzli, Dresden;
Generalrat Ludwig Hesse, Dresden;
Gustav Hugo Mende, Dresden;
Banquier Franz Ländrich, Dresden;
Königl. Obervergab a. D. Dr. Paul Wehner, Berlin;
Fabrikörter Georg Schüller, Großhenn.

Miria, den 24. Oktober 1902.

Der Vorstand.

Gallbauer. Gentel.

Wasserstand der Elbe und Moldau.

Bodensee	Prag	Karlsbad	Meinr. Reichenberg	Dresden			
29. Okt.	Null	+ 17	+ 3	- 38	- 26	- 141	
		- 2	+ 20	+ 2	- 44	- 87	- 148

* Stauwasser am Pegel infolge Aufstellung des Tiefster Wehres.

Ferderennen zu Dresden

Freitag (Reformationsfest), den 31. October, Nachm. 1 Uhr

7 Rennen — M. 11400. Preise.

Fahrplan der Sonderzüge zum Rennplatz ab Hauptbahnhof (Südbahnhof)
Durchfahrt: 12,25 Uhr bis 12,35 Uhr Nachmittags
Rückfahrt: 4,45 Uhr bis 4,55 Uhr Nachmittags.

Die Züge 11,57 Uhr Mittags aus Pirna und 4,30 Uhr Abends aus Dresden halten

zum Abfertigen und Aufnehmen von Reisenden in Reich (Rennplatz).

Das Secretariat des Dresdener Rennvereins.

Sächsische Discont-Bank

(Aktien-Gesellschaft, gegründet 1868)

Kreuzstrasse 1, I. Etage.

An- u. Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Actien etc.

zu konzentrierten Bedingungen.

Umwechselung von Coupons.
Controle der Auslösungen von Werthpapieren.
Bereitwillige Auskunftsbertheilung bei Capitalanlagen etc.

Winterkurse

— Kürzelungen für männliche und weibliche Besucher —

Wiederholung 1902 — 37. Schuljahr (24. Semester). Schulgeb. Tafeln und Stunden-Wähle für alle Abteilungen, persönl. Vorberatungen und schriftliche Dokumente für jeden einzelnen Fall als Ergebnis persönlicher Beratung vorliegen.

I. Handels- und Höhere Fortbildungs-Schule (Technische Fortbildungsschule, Lehrlings-Schule, Jahres- und Halbjahrs-Schule für Handels-Lehrlinge, Fortbildungsschul-pflichtige und solche Schüler, die für längere Zeit sich vorbereiten sollen; 5 Lehrlinge mindestens gesuchte Bildhauer), jährlich 80 Platz Schulgeb. jedes weiter fortwährend hinzugezogene Lehrlinge (Maschinenbau) jährlich 10 Platz Schulgeb. mehr. Tag- über Abend-Klassen. — Aufnahme Fortbildungsschulpflichtiger, die mit Eltern oder Michaelis einen Schulabschluß vornehmen (aus der bisher bestandenen Fortbildungsschule austreten) wollen.

II. Kontoristen-Schule (Handelswissenschaftliche Kurse für Kaufleute). Maßnahmen für Studierende verschiedenster Stände, Berufskräfte und Altersklassen mit höherer und geringerer Fortbildung.

A. Für bejahrtere und jüngere Männer (Kaufleute, Fabrikanten, Gewerbetreibende, Beamte, Mitläufer, etc.)

B. Für Frauen und Mädchen. In allen Abteilungen Jekels-, Halbjahrs- und für einzelne Fächer auch Vierteljahrs-Kurse in Tages- oder Abendklassen freie Auswahl der Lehrfächer; auf Wunsch Beratung und vorliegende Zusammenfassung geeigneter Lehrbücher für verschiedene Lehrabteilungen, Berufsklassenzahlen und Berufswerte (Kontoristen, Korrespondenten, Buchhalter, Kassierer, Expedienten, Rechnungsführer, Stenographen, Maschinenschreiber usw.). Schulgeb. tatsächlich je nach Zahl der Fächer und Klassen.

III. Beamten-Schule. Vorbereitung für Amtsprüfungen am Dienstag in die Beamten-Pauschalaus (Staats- und Gemeindebeamte, behördliches Post- und Eisenbahn-Dienst), ebenso für Prüfungen bezügl. Beförderungen in die nächsthöheren Dienststufen und bezügl. Aufnahme in die technischen Staatslehranstalten, Baugewerbeschule, Werkmeisterschule usw.

Alemannische Handels-Akademie und Höhere Fortbildungsschule

Dresden-N. Moritzstr. 3. Telefon der Direktion 207. 7710

Glaswaaren

Jeder Art aus den bedeutendsten Glashütten des In- und Auslandes,

Spezialität: Kristall-Tafel-service für Ausstattungen,



empfohlen in reichhaltiger Auswahl

Willi. Rühl & Sohn, Königliche Hoflieferanten, Neumarkt Nr. 11, gegenüber „Stadt Rom“.

Premier-Punkt I. Nr. 608

8497

1902

1902

1902

1902

1902

1902

1902

1902

1902

1902

1902

1902

1902

1902

1902

1902

1902

1902

1902

1902

1902

1902

1902

Zweite Beilage zu N° 253 des Dresdner Journals. Donnerstag, 30. Oktober 1902, nachm.

Deutscher Reichstag.

90. Sitzung, Mittwoch, den 29. Oktober, 12 Uhr.

Im Thile des Bundesstaats: Staatssekretär Dr. Graf v. Polenzowski-Wehret.

Präsident Graf Ballerstrem eröffnet die Sitzung.

Der Eintritt in die Tagesordnung erfolgt Abg. Dr. Müller-Sazon (frü. Bz.), im Namen des Abg. Ritter-Schleske (frü. Bz.), daß dieser am 23. Oktober überhaupt nicht in Berlin gewesen sei, daher auch nicht, entsprechend der Befehlung der Reichsregierung, bei der namentlichen Abstimmung über den Antrag Heim mit „ja“ gestimmt haben könne. Dies berührte also auf einen Irrtum. Wäre Dr. Ritter anwesend gewesen, so würde er mit seinen politischen Gedanken natürlich gegen den Antrag Heim gestimmt haben.

Präsident Graf Ballerstrem: Damit ist der Irrtum bestätigt. Im homologischen Bericht wird die Abstimmung erfolgen. Wir treten in die Tagesordnung ein.

Dieselbe wird die zweite Abstimmung der Solidaritätsvorlage bei den Söhnen für Vieh und Fleisch vorliegen.

Abg. Dr. Müller-Sazon (frü. Bz.): Bevorstet der

geführte Wort des Abg. Leibniz möglicherweise, daß

es neulich in Köln zwar als Sohn, gewissermaßen hier als

älterer Sohn (Heiterkeit) erschien war es, daß gewissermaßen

eine Regierungssprecher sprach, denn der Landwirtschafts-

minister war neulich nicht als Regierungssprecher, sondern

als Vertreter der Kommission auf. Was geht aber die Rech-

nheit dafür, wenn sie von ihrem Bevölkerungsamt jemals zertifiziert wurde?

Ja, wenn nur ihre Bevölkerung bei den Abstimmungen

wie die Weltstadt sind! Die Ausführungen des Grafen v. Polenzowski macht ich nach allen Seiten hin bestimpfen.

Angesicht Englands betonte er ja sehr die gegenwärtige

politische, zu wenig die wirtschaftliche Lage. Aber diese

gewisse Betrachtung zeigt, daß die Bauernsiedlungen ja in

der Zeit der hohen Römerzeit bestanden. Weiter ist

es klar, jeder stud. rerum politicorum weiß das

dass jede Zollabstimmung die Staatsfinanzen freigibt. Dann

zog Graf v. Polenzowski auf das den Freunden der Viehpölle ab-

gerückte Viermetzler über. Er meint, die Nationalen

Schäfchen seien dort andere, als bei uns. Über welcher

Wahrheit besteht denn zwischen dem Klima Ostdeutschlands und

dem Schleswig-Holsteins? Dann betonte Graf Polenzowski,

daß viele Viehhörner die Viehpölle aus dem Auslande be-

gehen müssen. Dann dachten wir es doch nicht durch Dasein

und Geringen verteuern! Wertrichtig in den Ausführungen

des Grafen Polenzowski war der Bz., daß höhere Söhne zu

den unekippenen Viermetzler über. Er meint, die Nationalen

Schäfchen seien dort andere, als bei uns. Über welcher

Wahrheit besteht denn zwischen dem Klima Ostdeutschlands und

dem Schleswig-Holsteins? Dann betonte Graf Polenzowski,

daß viele Viehhörner die Viehpölle aus dem Auslande be-

gehen müssen. Dann dachten wir es doch nicht durch Dasein

und Geringen verteuern! Wertrichtig in den Ausführungen

des Grafen Polenzowski war der Bz., daß höhere Söhne zu

den unekippenen Viermetzler über. Er meint, die Nationalen

Schäfchen seien dort andere, als bei uns. Über welcher

Wahrheit besteht denn zwischen dem Klima Ostdeutschlands und

dem Schleswig-Holsteins? Dann betonte Graf Polenzowski,

daß viele Viehhörner die Viehpölle aus dem Auslande be-

gehen müssen. Dann dachten wir es doch nicht durch Dasein

und Geringen verteuern! Wertrichtig in den Ausführungen

des Grafen Polenzowski war der Bz., daß höhere Söhne zu

den unekippenen Viermetzler über. Er meint, die Nationalen

Schäfchen seien dort andere, als bei uns. Über welcher

Wahrheit besteht denn zwischen dem Klima Ostdeutschlands und

dem Schleswig-Holsteins? Dann betonte Graf Polenzowski,

daß viele Viehhörner die Viehpölle aus dem Auslande be-

gehen müssen. Dann dachten wir es doch nicht durch Dasein

und Geringen verteuern! Wertrichtig in den Ausführungen

des Grafen Polenzowski war der Bz., daß höhere Söhne zu

den unekippenen Viermetzler über. Er meint, die Nationalen

Schäfchen seien dort andere, als bei uns. Über welcher

Wahrheit besteht denn zwischen dem Klima Ostdeutschlands und

dem Schleswig-Holsteins? Dann betonte Graf Polenzowski,

daß viele Viehhörner die Viehpölle aus dem Auslande be-

gehen müssen. Dann dachten wir es doch nicht durch Dasein

und Geringen verteuern! Wertrichtig in den Ausführungen

des Grafen Polenzowski war der Bz., daß höhere Söhne zu

den unekippenen Viermetzler über. Er meint, die Nationalen

Schäfchen seien dort andere, als bei uns. Über welcher

Wahrheit besteht denn zwischen dem Klima Ostdeutschlands und

dem Schleswig-Holsteins? Dann betonte Graf Polenzowski,

daß viele Viehhörner die Viehpölle aus dem Auslande be-

gehen müssen. Dann dachten wir es doch nicht durch Dasein

und Geringen verteuern! Wertrichtig in den Ausführungen

des Grafen Polenzowski war der Bz., daß höhere Söhne zu

den unekippenen Viermetzler über. Er meint, die Nationalen

Schäfchen seien dort andere, als bei uns. Über welcher

Wahrheit besteht denn zwischen dem Klima Ostdeutschlands und

dem Schleswig-Holsteins? Dann betonte Graf Polenzowski,

daß viele Viehhörner die Viehpölle aus dem Auslande be-

gehen müssen. Dann dachten wir es doch nicht durch Dasein

und Geringen verteuern! Wertrichtig in den Ausführungen

des Grafen Polenzowski war der Bz., daß höhere Söhne zu

den unekippenen Viermetzler über. Er meint, die Nationalen

Schäfchen seien dort andere, als bei uns. Über welcher

Wahrheit besteht denn zwischen dem Klima Ostdeutschlands und

dem Schleswig-Holsteins? Dann betonte Graf Polenzowski,

daß viele Viehhörner die Viehpölle aus dem Auslande be-

gehen müssen. Dann dachten wir es doch nicht durch Dasein

und Geringen verteuern! Wertrichtig in den Ausführungen

des Grafen Polenzowski war der Bz., daß höhere Söhne zu

den unekippenen Viermetzler über. Er meint, die Nationalen

Schäfchen seien dort andere, als bei uns. Über welcher

Wahrheit besteht denn zwischen dem Klima Ostdeutschlands und

dem Schleswig-Holsteins? Dann betonte Graf Polenzowski,

daß viele Viehhörner die Viehpölle aus dem Auslande be-

gehen müssen. Dann dachten wir es doch nicht durch Dasein

und Geringen verteuern! Wertrichtig in den Ausführungen

des Grafen Polenzowski war der Bz., daß höhere Söhne zu

den unekippenen Viermetzler über. Er meint, die Nationalen

Schäfchen seien dort andere, als bei uns. Über welcher

Wahrheit besteht denn zwischen dem Klima Ostdeutschlands und

dem Schleswig-Holsteins? Dann betonte Graf Polenzowski,

daß viele Viehhörner die Viehpölle aus dem Auslande be-

gehen müssen. Dann dachten wir es doch nicht durch Dasein

und Geringen verteuern! Wertrichtig in den Ausführungen

des Grafen Polenzowski war der Bz., daß höhere Söhne zu

den unekippenen Viermetzler über. Er meint, die Nationalen

Schäfchen seien dort andere, als bei uns. Über welcher

Wahrheit besteht denn zwischen dem Klima Ostdeutschlands und

dem Schleswig-Holsteins? Dann betonte Graf Polenzowski,

daß viele Viehhörner die Viehpölle aus dem Auslande be-

gehen müssen. Dann dachten wir es doch nicht durch Dasein

und Geringen verteuern! Wertrichtig in den Ausführungen

des Grafen Polenzowski war der Bz., daß höhere Söhne zu

den unekippenen Viermetzler über. Er meint, die Nationalen

Schäfchen seien dort andere, als bei uns. Über welcher

Wahrheit besteht denn zwischen dem Klima Ostdeutschlands und

dem Schleswig-Holsteins? Dann betonte Graf Polenzowski,

daß viele Viehhörner die Viehpölle aus dem Auslande be-

gehen müssen. Dann dachten wir es doch nicht durch Dasein

und Geringen verteuern! Wertrichtig in den Ausführungen

des Grafen Polenzowski war der Bz., daß höhere Söhne zu

den unekippenen Viermetzler über. Er meint, die Nationalen

Schäfchen seien dort andere, als bei uns. Über welcher

Wahrheit besteht denn zwischen dem Klima Ostdeutschlands und

dem Schleswig-Holsteins? Dann betonte Graf Polenzowski,

daß viele Viehhörner die Viehpölle aus dem Auslande be-

gehen müssen. Dann dachten wir es doch nicht durch Dasein

und Geringen verteuern! Wertrichtig in den Ausführungen

des Grafen Polenzowski war der Bz., daß höhere Söhne zu

den unekippenen Viermetzler über. Er meint, die Nationalen

Schäfchen seien dort andere, als bei uns. Über welcher

Wahrheit besteht denn zwischen dem Klima Ostdeutschlands und

dem Schleswig-Holsteins? Dann betonte Graf Polenzowski,

daß viele Viehhörner die Viehpölle aus dem Auslande be-

gehen müssen. Dann dachten wir es doch nicht durch Dasein

und Geringen verteuern! Wertrichtig in den Ausführungen

des Grafen Polenzowski war der Bz., daß höhere Söhne zu

den unekippenen Viermetzler über. Er meint, die Nationalen

Schäfchen seien dort andere, als bei uns. Über welcher

Wahrheit besteht denn zwischen dem Klima Ostdeutschlands und

dem Schleswig-Holsteins? Dann betonte Graf Polenzowski,

daß viele Viehhörner die Viehpölle aus dem Auslande be-

gehen müssen. Dann dachten wir es doch nicht durch Dasein

und Geringen verteuern! Wertrichtig in den Ausführungen

des Grafen Polenzowski war der Bz., daß höhere Söhne zu

den unekippenen Viermetzler über. Er meint, die Nationalen

Schäfchen seien dort andere, als bei uns. Über welcher

Wahrheit besteht denn zwischen dem Klima Ostdeutschlands und

dem Schleswig-Holsteins? Dann betonte Graf Polenzowski,

daß viele Viehhörner

